

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses e.V. Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (18. Jahrgang, Nr. 12. Dezember 2024)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen
und die Zukunft gestalten.

August Bebel (1840-1913), Mitbegründer der SPD

Wir wünschen Gottes Segen

Die Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses ist seit dem 16. November 2024 ein eingetragener Verein. Die Geschicke werden nun nicht mehr vom Ältestenrat, sondern von einem dreiköpfigen Vorstand, der Gemeinschaftsleitung geleitet. Ihm gehören die hauptamtliche Konviktsmeisterin Claudia Rackwitz-Busse und zwei am 16. November 2024 von der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Mitglieder an. Es sind die Schwestern Katharina Bloemberg und Claudia Bädelt. DAGS wünscht dem Leitungsteam Gottes reichen Segen und gutes Gespür, um bei den Anforderungen unserer Zeit die richtigen Entscheidungen zu treffen. DAGS hofft und wünscht eine gute Beziehung zu dem neuen Leitungsgremium.

Migrationsdebatte besorgt Evangelische Kirche

Die amtierende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Kirsten Fehrs, betrachtet die aktuelle Debatte um Flucht und Migration mit Sorge. „Es scheint, dass der Ruf nach Abschottung gewinnt und der Schutz der Grenzen wichtiger ist als der der Menschenwürde“, sagte die Hamburger Bischöfin dem Evangelischen Pressedienst (EPD). Sie betonte, in der Debatte über Migration müsse die Kirche ihre Stimme erheben: „Wir stehen für Menschenrechte und einen fairen Umgang mit Geflüchteten ein. Mitgefühl, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sind zentrale Werte des Christentums, und wir werden diese weiterhin in die politische Debatte einbringen.“ Sorgen mache ihr auch, dass in den vergangenen Monaten bundesweit mehrere Kirchenasyle von den Behörden beendet worden seien. Kirchenasyl bleibe oft die letzte Hoffnung für Geflüchtete. Denn es handele sich um besondere Härtefälle, in denen beispielsweise schwerkranke Menschen in Länder abgeschoben werden sollen, in denen sie keine angemessene medizinische Versorgung erhielten.

aus: HEMPELS, Sept. 2024

Pazifismus um jeden Preis?

Als ich 1949 als Elftägiger beim heimlichen Hören des in der sowjetischen Besatzungszone verpönten Rundfunksenders RIAS (Rundfunk im amerikanischen Sektor West-Berlins) von Franz Josef Strauß den Satz hörte „Wer noch einmal ein Gewehr anfasst, dem soll die Hand abfallen“, wurde ich Pazifist. Franz Josef Strauß aber wurde unter Bundeskanzler Konrad Adenauer 1956 Bundesverteidigungsminister. Dieses Amt behielt er bis zur Spiegelaffäre 1962 inne. – In einem Spiegel-Interview am 29.04.1964 behauptete er, diesen Satz niemals gesagt zu haben.

Als 1956 in der DDR die Volksarmee gegründet wurde und man mich als Achtzehnjährigen aufforderte, dieser beizutreten, habe ich mit der Begründung abgelehnt: „Ich will nicht auf meine Brüder im Westen schießen müssen.“ – Und als ich 1958 nach meiner Flucht in den Westen gemustert wurde, habe ich den Wehrdienst mit der Begründung verweigert: „Ich will nicht auf meine Brüder im Osten schießen müssen.“

Mit Überzeugung nahm ich am 10. Juni 1982 an der Demonstration gegen den Nato-Doppelbeschluss in Bonn teil und blieb meiner pazifistischen Überzeugung bis zum Überfall Russlands am 24. Februar 2022 auf die Ukraine treu.

Doch an diesem Tag brach mein Weltbild zusammen. Seitdem bin ich davon überzeugt, dass es richtig ist, der durch Putins Truppen überfallenen Ukraine nicht nur humanitär, sondern auch militärisch zu helfen. Dabei kamen und kommen mir immer wieder Zweifel auf. Auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2024 erhielt die amerikanisch-polnische Historikerin Anne Applebaum den Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen. In ihrer Dankesrede sagte sie zum Krieg in der Ukraine; „*Wer Pazifismus fordert und nicht nur Gebiete an Russland abtreten will, sondern auch Menschen, Prinzipien und Ideale, der hat rein gar nichts aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts gelernt. ... Die eigentliche Lehre aus der deutschen Geschichte ist nicht, dass Deutsche nie wieder Krieg führen dürfen, sondern dass sie eine besondere Verantwortung dafür haben, sich für die Freiheit einzusetzen und dabei auch Risiken einzugehen,*“

Anne Applebaum ist seit 1992 mit Radoslav Sikorski verheiratet, der seit 2023 polnischer Außenminister ist. Applebaum meint mit Überzeugung, dass sie auch weiterhin Pazifistin bleiben werde, aber nicht um jeden

Preis: „Wenn wir die Möglichkeit haben, mit einem militärischen Sieg diesen schrecklichen Gewaltkult in Russland zu beenden, so wie ein militärischer Sieg den Gewaltkult in Deutschland beendet hat, dann sollten wir sie nutzen.“

Damit hat sie das ausgedrückt, was auch mich bewegt.
Klaus-Rainer Martin

Der Brüderhof in den 1930er Jahren – Eine Ausbildungsstätte für junge Juden und Jüdinnen

Unter diesem Titel hat Bruder Sieghard Bußenius am 12. November 2024 in der Christuskirche in Nordstedt einen Vortrag gehalten, den ich wichtig und interessant fand. Sieghard konnte in den 1980er Jahren noch jüdische Zeitzeugen finden und später Dokumente von verschiedenen Archiven erhalten. Im Archiv des Rauhen Hauses fand er jedoch fast keine Hinweise auf die Ausbildungsstätte. Er schrieb Artikel für verschiedene Publikationen; zuletzt 2023 für den Jubiläumsband „650 Jahre Harksheide“. Eine digitale Fassung erschien im jüdischen online-Magazin Hagalil unter www.schoah.org/schoah/bruederhof.htm.

Mir scheint es wichtig, dass wir uns mit solchen Themen beschäftigen, u.a. auch, weil es ja heute wieder mehr antisemitische Vorgänge bei uns in Deutschland gibt und wir uns dagegenstellen sollten.

Walter Hamann

Verbände kritisieren Bürgergeld- Nullrunde scharf

Der Sozialverband in Schleswig-Holstein hat die von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) angekündigte Nullrunde für das Bürgergeld 2025 als „Armutzeugnis“ bezeichnet. Die Entscheidung lasse den Praxisbezug zu den Lebensrealitäten der Betroffenen vermissen. Dass nach Jahren der Krise und unverändert hohen Preisen für Dinge des täglichen Bedarfs nun eine Nullrunde droht, liege an der geltenden Berechnungsformel für die Regelbedarfe. Notwendig sei ein neues Verfahren der Bedarfsermittlung, das die alltäglichen Bedarfe der Betroffenen realitätsnah abbilde und verhindere, dass die Armut weiter zunehme. Auch der Paritätische Wohlfahrtsverband kritisiert die Pläne der Bundesregierung. Das Bürgergeld sei immer noch viel zu niedrig. Die Preise stiegen weiter und eine ausbleibende Erhöhung wäre ein sozialpolitischer Rückschritt: „Nur weil die Inflationsrate sinkt, sinken nicht auch die Belastungen.“ Alleinstehende bekommen seit Anfang 2024 563 Euro im Monat. Der Paritätische fordert 813 Euro monatlich.

aus: HEMPELS Oktober 2024

Mehr junge Menschen wohnungslos

Wohnungsnot ist auch bei jungen Menschen ein immer größer werdendes Problem. Darauf weist die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) in ihrem Jahresbericht zur Lebenslage wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen hin. Die Auswertung des Jahres 2022 habe ergeben, dass rund 16 Prozent der Klienten, die sich in Wohnungsnotfällen an Einrichtungen und Dienste freier Träger wandten, unter 25 Jahre alt waren. Besorgniserregend sei, dass fast 13

Prozent der akut wohnungslosen jungen Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren die Nacht vor Hilfebeginn auf der Straße verbracht haben. Bei den unter 18-Jährigen seien es 16 Prozent gewesen. Unter den jungen Menschen in Wohnungsnot finden sich besonders viele Frauen. Jede vierte wohnungslose Klientin ist jünger als 25 Jahre. Unter den männlichen wohnungslosen Klienten ist jeder sechste unter 25 Jahre alt.

aus: HEMPELS Oktober 2024

Viele Jugendliche wissen nichts vom Klimawandel

Klimawandel? 20 % der Jugendlichen in Deutschland haben davon noch nie etwas gehört und wissen nicht, was das bedeutet. So das überraschende Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen, einer Abteilung des Bayerischen Rundfunks. 1468 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 19 Jahren waren befragt worden. Nur 60 % in der Gruppe der 10- bis 19-Jährigen haben fundierte Kenntnisse über den Klimawandel. Laut Studienautoren hängt das Wissen oft vom Engagement der Schulen ab und aus welchem Elternhaus die Kinder stammen.

aus: HEMPELS Oktober 2024

Zahl der Einkommensmillionäre in SH steigt erneut

In Schleswig-Holstein ist die Zahl der Einkommensmillionärinnen und -millionäre zum siebten Mal in Folge gestiegen. Im Jahr 2020 erhielten 1012 Lohn- und einkommensteuerpflichtige jeweils einen Einkünfte-Gesamtbetrag von mindestens einer Million Euro, wie das Statistikamt Nord mitteilte. Die Zahl der Einkommensmillionärinnen und -millionäre stieg gegenüber dem Jahr 2019 um 9,6 Prozent (89 Personen). Die Millionärsdichte lag 2019 mit 6,8 Einkommensmillionärinnen und -millionäre je 10.000 Steuerpflichtigen geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt von 6,9.

aus: HEMPELS Oktober 2024

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des Info-Blattes ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Beiträge und Anregungen bitte an

**Klaus Herrmann,
E-Mail: kla52mann@gmail.com**

**Unsere nächsten Treffen:
20.01., 10.02., 10.03.2025
von 16.30 bis 18.30 Uhr
im Rauhen Haus, Haus Weinberg**

Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

(Monatsspruch für Dezember 2024 aus Jesaja 60,1)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. Dezember 2024